

SATHYA SAI BABA SPRICHT

i n

SANATHANA SARATHI

(sanātana sārathi = DER EWIGE WAGENLENKER)

April 2008

UNDERSTAND THE
PRINCIPLE OF UNITY
(06. März 2008)

Versteht das Prinzip
der Einheit

REDEEM YOUR LIFE
BY GOOD ACTIONS
(07. März 2008)

Erlöst euer Leben
durch gute Taten

Titelblatt-Rückseite:

"Sivarathri means auspicious night. ..."

„Shivarātri bedeutet ..."

Seite 107:

The only way ...

Unsere einzige Möglichkeit ...

Heft-Rückseite:

Selfishness is Destructive Demon

Egoismus ist ein zerstörerischer Dämon

Versteht das Prinzip der Einheit

Die Menschen nehmen eine Menge Schwierigkeiten auf sich und mühen sich Tag und Nacht um des Geldes willen. Sie greifen sogar heimlich zu unredlichen Mitteln, um Geld zu verdienen. Ihr Ego und ihre geistigen Verirrungen vergrößern noch ihre Leiden. Solange die Welt in solch einem schlechten Zustand ist, kann der Mensch dem Leiden nicht entkommen. Er kann nur dann Frieden und Wohlstand erlangen, wenn er nach seinen Worten handelt und sein Geist voller Freundlichkeit ist. Mit einem unruhigen oder schwankenden Geist kann er Gott nicht schauen.

(Gedicht in Telugu)

Verkörperungen der Liebe!

Heute dreht sich die ganze Welt um Geld. Vom Studenten bis zum Gemüsehändler laufen alle dem Geld nach. Man kann nicht mit Bestimmtheit sagen, dass dieser oder jener Mensch mehr nach Geld trachtet. Doch jeder glaubt, dass Geld das Ein und Alles im Leben ist. Wegen des Geldes nehmen die Menschen alle möglichen Schwierigkeiten auf sich, doch es gibt niemanden, der wegen Gott Schwierigkeiten auf sich nimmt. Gott beschützt alle. Man mag jede Menge Geld haben, doch ein Leben ohne Gott ist überhaupt kein Leben. Es gibt sehr wenige Menschen, die in ihrem Leben Gott die höchste Bedeutung geben. Noch weniger Menschen kontemplieren Gott.

Gott ist in allen in Form von Liebe gegenwärtig

Deshalb haben wir mit dem Bhajansingen begonnen. Es mag einige wenige geben, die, obwohl sie sich dem Bhajansingen angeschlossen haben, den falschen Weg einschlagen. Doch im Großen und Ganzen kontemplieren die Menschen Gott, wenn sie seine Herrlichkeit besingen. Es mag viele Arten von Wellen im Meer geben, doch das Wasser ist in allen das Gleiche. Genauso mögen die Menschen verschiedene Arten von Gedankenströmen haben, doch der gleiche Gott ist in ihnen allen gegenwärtig. Es gibt viele Lebewesen, doch das Prinzip des ātman¹ ist in allen das Gleiche. Der eine ātman existiert in allen Wesen (ekātma sarvabhūtarātman). Es gibt nur eine Wahrheit, aber die Gelehrten geben ihr viele verschiedene Namen (ekam sad viprah bahudha vadanti). Diejenigen, die an dieser Wahrheit festhalten, sind tatsächlich die wahren Devotees. Die Essenz aller Veden ist die Etablierung dieser Wahrheit. Doch man findet heutzutage keine Menschen, die diese Wahrheit verstehen. Gebt niemals die Wahrheit auf. Wenn Wahrheit und Rechtschaffenheit zusammenkommen, kann man Frieden und Liebe erfahren. Wahrheit ist die Grundlage von allem. Brahman², das Eines ist ohne ein Zweites, ist die Wahrheit (satyam eva advitīyam brahma). Wahrheit verkörpert die Form der Liebe.

¹ der ātman = die unsichtbare Grundlage, das wirkliche Selbst, die dem Menschen innewohnende Göttlichkeit; die Seele, welche die Wirklichkeit innerhalb der fünf Schichten (kosha) darstellt, deren äußerste der physische Körper ist, der göttliche Funke im Inneren. Der ātman ist die Wirklichkeit hinter dem Schein und jedem Wesen innewohnend; er ist unsterblich; er ist der Zeuge, unberührt von allem Wandel in Zeit und Raum; er ist das Geheimnis jenseits dessen, was sich durch Körperliches fassen lässt. – Anm.d.Ü.

² das brahman = das Allumfassende; das Universelle; das alles durchdringende, göttliche, namenlose, formlose, ewig absolute, allem innewohnende Prinzip – Anm.d.Ü.

Verkörperungen der Liebe!

Die Liebe kommt nicht von irgendwo außerhalb. Sie wohnt im Herzen eines jeden Menschen. Der Mensch kann ohne Liebe nicht leben. Diese Liebe nimmt viele Formen an, wie die Liebe zwischen Ehemann und Ehefrau, Mutter und Kind und zwischen Freunden. Trotz ihrer verschiedenen Formen ist die Liebe die Gleiche. Wenn jemand euch fragt, wo Gott ist, könnt ihr antworten, dass Gott im Herzen aller Menschen in Form von Liebe gegenwärtig ist. Diese Liebe bedeutet das Prinzip der Einheit. Wahres Leben ist ein Leben, das unter Beachtung des Prinzips der Liebe geführt wird. Ohne das Prinzip der Liebe ist es überhaupt kein Leben. Alle anderen Werte sind in der Liebe enthalten.

Hier ist ein kleines Beispiel. Vor ein paar Tagen hat Shourie seine sterbliche Hülle verlassen. Viele Menschen nahmen am Leichenzug teil. Als sein Körper verbrannt wurde, gingen die fünf Elemente seines Körpers wieder in ihrem Ursprung auf – die Erde ging in der Erde auf, das Feuer im Feuer, die Luft in der Luft usw. Was blieb am Ende übrig? Nur ein Haufen Asche! Aber das Prinzip des ātman in ihm verfolgte seinen göttlichen Lauf.

Alles ruht in brahman. Brahman ist Eines ohne ein Zweites. Wenn euch jemand nach eurem Namen fragt, solltet ihr deshalb antworten: „Ich bin brahman (aham brahmāsmi); ich habe keinen anderen Namen.“ Die Menschen geben Gott viele Namen, wie Rāma, Krishna, Govinda, Nārāyana, doch es gibt nur ein brahman. Allein brahman ist wirklich, die Welt ist unwirklich, Illusion (brahma satyam jagan mithyā). Die Menschen geben Gott viele Namen. Sie wählen die Namen, die ihnen gefallen. Die Mutter gibt ihren Kindern Namen und ruft sie mit diesen Namen. Genauso sprechen wir die Menschen auf dieser Welt mit verschiedenen Namen an. Doch Gott hat nur einen Namen, und der ist brahman. Wer das Prinzip des brahman versteht, wird selbst zu brahman. Alle Namen Gottes, wie Rāma, Krishna, Govinda, Nārāyana beziehen sich nur auf brahman. Deshalb sollten wir den Namen nicht zu viel Bedeutung beimessen. Wahrheit (satya), Rechtschaffenheit (dharma), Frieden (shānti), reine Liebe (prema) sind göttliche Prinzipien. Wenn wir an diesen göttlichen Prinzipien festhalten, können wir in die Nähe Gottes gelangen. Kontempliert jeden Namen von brahman mit dem Gefühl, dass brahman in allen gegenwärtig ist. Mit welchen Namen ihr auch andere bezeichnet, brahman ist in ihnen allen gegenwärtig, da brahman allgegenwärtig ist. Wohin wir auch blicken, wir finden nur brahman. Brahman ist die einzige Realität. Deshalb sollten wir immer brahman kontemplieren. Alle sollten singen: „Namah Shivāya, ... Namah Shivāya, ... Namah Shivāya.“ In diesem heiligen fünfsilbigen Mantra ist das Prinzip des brahman gegenwärtig.

Ich habe während des letzten Monats immer wieder Easwamma und Pedda Venkama Raju (Swamis verstorbene Eltern – Anm.d.Ü.) gesehen. Sie erschienen auch vor mir, als ich in die Sai Kulwant-Halle kam. Sogar Satyajit, der in meinem Raum schläft, hat sie gesehen. Beide trugen gelbe Kleidung. Die gelbe Farbe repräsentiert das Prinzip des brahman. Heute wollte ich ein gelbfarbenedes linga³ hervorbringen. Doch, als ich in die Halle kam, flehten mich alle Studenten, Devotees und Bewohner des Aschram an: „Swami! Du brauchst kein linga hervorzubringen, denn wir können es nicht ertragen, wie du dabei leidest. Wir wollen nur deine glückselige Gestalt sehen.“ Mein Herz ist vollkommen rein. Was immer ich will, muss geschehen. Das Herz der weltlichen

³ das linga = Symbol für das Göttliche. Insbesondere das Shivalinga symbolisiert das Aufgehen einer Form im Formlosen; die ovale Form des linga ist eine Modifikation des Kreises, der ein Ausdruck der absoluten Wirklichkeit ist. – Anm.d.Ü.

Menschen ist immer unruhig. Doch Sais Herz ist ruhig und unveränderlich. Wie kann es eine Veränderung des Prinzips der Wahrheit geben? Niemand kann dieses ewige Prinzip der Wahrheit verstehen. Es gab einmal einen Yogi, der nach langer harter Arbeit die Veden und andere Schriften beherrschte. Als er gefragt wurde, was er gelernt hätte, sagte er, er beherrsche alle Veden, Purānas (mythologische Texte) und anderen Schriften. Doch woraus sind alle diese Schriften hervorgegangen? Alle sind aus dem Wort hervorgegangen. Was ist die Form des Urwortes? Es ist der kosmische Urklang (pranava), das OM. Gott ist im Klang verkörpert. Alle anderen Formen der Energie gehen aus dem Klang hervor. Genauso enthält der Klang von Shivas⁴ Trommel (damaru-ka), wenn Shiva seinen kosmischen Tanz vollführt, den Klang aller Musikinstrumente. Es gibt ein Lied, das den kosmischen Tanz Shivas beschreibt. Die von Shiva angenommene Form während seines kosmischen Tanzes ist nur für Gott möglich und für niemanden sonst. Wir sollten solch eine göttliche Form niemals vergessen.

Gott Shiva ist in Ekstase versunken, den kosmischen Tāndava-Tanz tanzend,
tanzend in Ekstase versunken ist Parameshvara^{5*}, Sāmbāshiva^{5**}.

Der Weise Nārada begleitet ihn auf der Thampura.

Die verflochtenen Locken Shivas leuchten und glänzen.

Den Dreizack schwingend tanzt Gott Shiva

- tadhim tadhim tadhim tadhimtaka –

< GOTT SHIVA >

Die Göttin Sarasvatī spielt die Vīnā,

Gott Indra spielt die Flöte und

Gott Vishnu die Trommel

- dhimi dhimi dhimi dhimitaka –

< GOTT SHIVA >

Mit dem Ganges fließend durch Seine verflochtenen Locken,
mit dem auf Seiner Stirn leuchtenden Dritten Auge,
mit der kristallinen, funkelnden, strahlend leuchtenden Gebetskette
tanzt Gott Shiva den kosmischen Tāndava-Tanz!

(Lied in Telegu)

Der Mensch sollte sich an seine göttlichen Eltern erinnern

Der kosmische Tanz Pārvatīs und Shivas (Īshvara) ist äußerst verzaubernd. Niemand anders ist imstande, ihn zu vollführen. Pārvatī und Shiva sind die göttlichen Eltern aller Menschen auf der Welt. Wenn wir ständig an sie denken, werden wir frei von allem Leiden sein. Doch heute denkt niemand an sie. Wie können die Menschen dann geschützt sein?

Einst, als Shiva und Pārvatī am Himmel unterwegs waren, sahen sie einen Mann, der dabei war, den Ast eines Baumes, auf dem er saß, abzusägen. Da er nahe daran war, herunterzufallen, bat Pārvatī Shiva, ihn zu retten: „Oh Herr! Bitte rette ihn, wenn er herunterfällt.“ Doch Shiva sagte zu Pārvatī: „Du bist es, die ihn zuerst gesehen hat. Und

⁴ Innerhalb der göttlichen Trinität Brahmā, Vishnu, Shiva ist Shiva der Gott der Auflösung, Zerstörung und Umwandlung. – Anm.d.Ü.

⁵ *= Bezeichnung für den höchsten Herrn (Shiva), 5** Bezeichnung für Shiva gemeinsam mit seiner Gemahlin Pārvatī, der Göttlichen Mutter – Anm.d.Ü.

du bist es, die erkannt hat, dass er sterben würde, wenn er herunterfällt. Deshalb bist du dafür verantwortlich, ihn zu retten.“ Da sagte Pārvaṭī: „Lieber Herr! Wenn jemand herunterfällt, dann wird er entweder ‚Ammā‘ (Mutter) oder ‚Appa‘ (Vater) rufen. Wenn dieser Mann ‚Ammā‘ ruft, dann werde ich ihn retten, doch wenn er ‚Appa‘ ruft, dann solltest du ihn retten.“ Shiva war mit diesem Vorschlag einverstanden. Als der Ast brach, kamen sowohl Shiva als auch Pārvaṭī heran, um den Mann zu retten. Doch dieser rief, als er fiel, weder ‚Ammā‘ noch ‚Appa‘; er rief laut „Ach“! Obwohl sowohl Shiva als auch Pārvaṭī darauf warteten, ihn zu retten, rief er sie nicht. Die Moral der Geschichte ist, dass wir uns immer an unsere Eltern erinnern sollten. Wer selbst in schwierigen Lagen nicht an seine Eltern denkt, ist wirklich ein Narr. Vater Shiva und Mutter Pārvaṭī sind universelle Eltern. Wer ständig an sie denkt, der wird weder Schwierigkeiten noch Leid erfahren. Unglücklicherweise denken die Menschen heutzutage nicht an ihre Eltern. Das ist der Grund, weshalb sie nicht geschützt sind.

Wenn unser Ende naht, dann sollten wir entweder an unsere göttliche Mutter oder an unseren göttlichen Vater denken. Diejenigen, die an ihre göttlichen Eltern denken, sind wirklich gesegnet. Aber was reden wir von unserer göttlichen Mutter und unserem göttlichen Vater, heutzutage denken die Menschen noch nicht einmal an ihre leiblichen Eltern. Warum sollte man an seine Mutter denken? Es ist die Mutter, die euch neun Monate lang in ihrem Schoß getragen und euch geboren hat. Sie hat euch aufgezogen und dabei alle Schwierigkeiten auf sich genommen. Wer nicht mit Dankbarkeit an seine Mutter denkt, ist ein Dummkopf. Genauso hat euer Vater alle möglichen Schwierigkeiten auf sich genommen, um euch eine Ausbildung zu ermöglichen und dafür zu sorgen, dass ihr es im Leben zu etwas bringt. Könnt ihr im Leben Fortschritte machen, ohne dass ihr zu einem Lehrer geht und Wissen erwerbt? Deshalb sollte jeder sich stets an seine Eltern erinnern. Ihr mögt euch an irgendjemanden anders erinnern oder nicht erinnern, doch an eure Eltern müsst ihr euch immer erinnern.

Die Botschaft von Shivarātri

Easwaramma ist die Mutter dieses Körpers. Die Bedeutung von ‚Easwaramma‘ ist ‚Mutter von Īshvara (Gott)‘. In der Geschichte Gottes ist Mutter Easwaramma ein Beispiel für göttliche Mutterschaft. Nicht nur das. Pedda Venkama Raju, der Vater dieses Körpers, bedeutet ‚Herr der sieben Hügel‘. Jetzt befinden sich beide in der Himmelsebene Vishnus (vaikuntha). Swami ist die Inkarnation sowohl von Pārvaṭī als auch von Īshvara (Shiva). In der Trinität der Sai-Avatare war Shirdi Sai der Erste, der Zweite ist Sathya Sai, und der Dritte wird Prema Sai sein. Prema Sai wird die vollkommene Einheit der Menschheit bringen. Liebe ist die vereinigende Kraft in der Welt. Heutzutage finden wir keine Einheit auf der Welt. Überall finden wir nur Unterschiede und Verschiedenheiten. Vollständige Einheit wird es nur dann geben, wenn sich die Liebe im Herzen der Menschen manifestiert. Dann werden alle eins werden. Es wird nur noch eine Kaste, eine Kultur und ein Land geben. Wenn jemand euch fragt, woher ihr kommt, dann solltet ihr nicht antworten, dass ihr aus Mysore (Karnataka) oder Andhra Pradesh oder Tamil Nadu kommt. Ihr solltet sagen, dass ihr aus Bhārat (Indien) kommt. Ihr solltet stolz verkünden: „Mein Land ist Bhārat.“ Tatsächlich ist Bhārat die Heimat aller Menschen.

Als ich Ostafrika besuchte, fragte mich Idi Amin, woher ich käme. Ich antwortete nicht, dass ich aus Karnataka oder Andhra Pradesh käme. Ich sagte ihm: „Ich komme aus Bhārat.“ Wenn alle solche Gefühle der Zugehörigkeit zu ihrem Land entwickeln, dann

wird es dem ganzen Land gut gehen. Sehr bald wird ganz Indien vereint sein, und alle Unterschiede werden verschwinden. Alle Kasten, Kulturen und Länder müssen eins werden. Wenn diese drei eins sind, werden wir alle eins sein und wie Brüder und Schwestern leben. Die Geschichte Indiens ist ein Beispiel für diesen Geist der Einheit.

In der Geschichte des Rāmāyana teilten sowohl Kausalyā als auch Kaikeyī ihren aus der Opferhandlung stammenden Pudding mit Sumitrā, als die Schale, die Sumitrās Anteil an dem Pudding enthielt, von einem Adler weggetragen worden war. Während Kausalyā Rāma und Kaikeyī Bharata gebar, gebar Sumitrā Lakshmana und Shatrughna, die beide ihren älteren Brüdern Rāma bzw. Bharata dienten. So stellten alle drei Gemahlinnen König Dasharathas und ihre vier Söhne die höchsten Ideale in Bezug auf Einheit und Liebe in der Welt auf. Gemäß den edlen Traditionen im Rāmāyana-Epos sollten wir uns immer um Einheit, Moral und Spiritualität bemühen. Der Name Sumitrā selbst bedeutet, dass sie allen eine gute Freundin und ein Vorbild aller Tugenden war. Genauso bedeutet Sītās anderer Name Vaidehī, dass sie die Tochter von Videha (einer, der das Körperbewusstsein transzendiert hat) war. Das Rāmāyana, das Mahābhārata, das Bhāgavatam und andere Schriften enthalten Namen, die die edlen Eigenschaften der Personen, die diese Namen tragen, bedeuten. Genauso wird Gott mit verschiedenen Namen genannt, die alle eine tiefere Bedeutung haben. Der Name dieses Körpers ist Sathya Sai. Auch er hat eine tiefere Bedeutung und bezeichnet jemanden, der in der Wahrheit ruht (satya shayin).

Folglich sollten wir alle eins werden. Die Menschen mögen verschiedene Sprachen sprechen, verschiedene Studien betreiben, doch alle sollten dem Prinzip folgen: ein Land, eine Kaste und eine Kultur. Die derzeitigen Differenzen sind dadurch entstanden, dass die Menschen auf der Grundlage von Kaste, Sprache und Kultur voneinander getrennt sind. Die Botschaft von Shivarātri ist, dass Indien das Ziel der Einheit des ganzen Landes erreichen sollte.

Verkörperungen der Liebe!

Wo immer ihr hingehet, ihr solltet immer mit einem Gefühl des Stolzes sagen, dass ihr Inder seid und dass ihr die indische Kultur pflegt und die Sprache des Landes sprecht. Es wäre sehr schön, wenn ihr das Prinzip der Einheit verstehen, daran glauben und euer Leben dementsprechend führen würdet. Es sollte die Einheit von Kaste, Kultur und Land geben. Nur dann kann unser Land die erwünschten Fortschritte erzielen. Der Name ‚Bhārat‘ besteht aus zwei Silben: ‚Bhā‘ und ‚rat‘. ‚Bhā‘ bedeutet Gott und ‚rat‘ steht für Liebe. So ist Bhārat das Land, in dem die Menschen Liebe zu Gott haben. Ihr solltet diese Wahrheit verstehen und in eurem Herzen bewahren.

(Bhagavān sang das Bhajan: „Hari bhajana binā ...“) Wer Frieden (shānti) zu haben wünscht, muss am Bhajansingen teilnehmen. Nur das Bhajansingen kann uns wahren Frieden verleihen.

Aus Bhagavāns Shivarātri-Ansprache in der Sai Kulwant-Halle in Prashānti Nilayam am 6. März 2008

Erlöst euer Leben durch gute Taten

Der Mensch wird aus Karma⁶ geboren.
Er lebt und stirbt im Karma.
Karma ist wahrlich Gott.
Es ist für Glück und Leid des Menschen verantwortlich.
(Gedicht in Telugu)

Karma bestimmt in der Tat das Leben des Menschen. Welche Handlungen der Mensch auch vom Morgen bis zum Abend zu unternehmen plant, zuerst sollte er sie verstehen und dann ausführen. Das ist die vordringlichste Aufgabe des Menschen. Die Art der von euch ausgeführten Handlung bestimmt das Ergebnis, das ihr erzielt. Wenn der Mensch Gutes tut, wird er auch gute Ergebnisse erhalten. Andererseits werden die Ergebnisse schlecht sein, wenn er Handlungen in böser Absicht ausführt.

Der Mensch sollte sich wie ein menschliches Wesen benehmen

Fledermäuse fliegen am Himmel wie alle anderen Vögel, die sich zum Ausruhen auf den Ästen der Bäume niederlassen. Jedoch hängen Fledermäuse im Gegensatz zu anderen Vögeln kopfüber an den Zweigen. Hat irgendjemand sie so mit einem Faden festgebunden? Oder hat jemand gewaltsam ihren Kopf nach unten gedrückt? Nein. Es ist die Auswirkung ihres Karmas. In gleicher Weise erzielt der Mensch schlechte Ergebnisse, wenn er üble Gedanken hegt und schlechte Taten verübt. Wenn er Gutes tut, wird er in Übereinstimmung mit der Art seiner Handlungen Gutes erfahren. Wenn wir sie anschauen, erscheinen selbst Fledermäuse wie andere Vögel zu sein. Doch sie haben ein anderes Schicksal als frei fliegende Vögel.

Wir können den Folgen unserer Handlungen nicht entkommen. Aber wir tun Böses und erwarten dafür gute Ergebnisse. Es gibt niemanden, der sich schlechte Folgen wünscht, nachdem er Gutes getan hat. Jede Handlung bringt jedoch das Ergebnis, das ihrer Art entspricht. Wenn ihr in der Prüfung die von eurem Lehrer gestellten Fragen richtig beantwortet, werdet ihr gute Zensuren bekommen. Wenn ihr aber Fehler macht, werden euch Punkte abgezogen. Genauso sollte jemand, der als Mensch geboren wurde, erst handeln, nachdem er sich gefragt hat, was gut und was schlecht ist. Gutes zu tun ist die wichtigste Pflicht des Menschen. Schlechte Handlungen sind die Eigenschaft eines Tieres. Ihr solltet stets daran denken, dass ihr Menschen seid und ihr solltet nur das tun, was sich für einen Menschen geziemt. Bevor ihr etwas tut, solltet ihr euch fragen: „Benehme ich mich wie ein Mensch oder wie ein Tier?“ Wir sollten Handlungen erst dann ausführen, wenn wir sie richtig geprüft haben. Ein Mensch sollte nur tun, was seiner Geburt als Mensch entspricht. Wenn ihr gegen die menschliche Natur handelt, wird euch selbst euer Nachbar tadeln, indem er sagt: „Du bist als Mensch geboren und benimmst dich wie ein Tier.“ Solcherart wird der Mensch von seinen Mitmenschen bestraft, wenn er sich wie ein Tier verhält. Darum sollte sich der Mensch wie ein wahrhaft menschliches Wesen betragen. Es ist eine Schande für das Menschsein, wenn sich ein Mensch wie ein Tier aufführt, obwohl er als Mensch geboren wurde. Der Mensch muss sich in einer Weise verhalten, die einem menschlichen Wesen

⁶ das Karma = Tat, Handlung, Aktivität geistig oder körperlich; Konsequenz geistiger oder körperlicher Handlung; die Summe allen Tuns eines Individuums in diesem und/oder in vorangegangenen Leben; die Kette von Ursache und Wirkung – Anm.d.Ü.

angemessen ist. Die Folgen guter Handlungen werden gut und die schlechter Taten werden schlecht sein.

Vergesst nicht eure Menschlichkeit

Gott hat es nicht nötig, euch für eure schlechten Taten zu bestrafen. Eure eigenen bösen Handlungen werden euch strafen. Es ist weder möglich, durch eine schlechte Tat gute Ergebnisse zu bewirken noch umgekehrt. Wir sollten die Wahrheit begreifen, dass wir nur deswegen als Menschen geboren wurden, um gute Handlungen auszuführen. Das Sanskritwort für Mensch ist ‚mānava‘ und besteht aus drei Silben – ma, na, va. ‚Ma‘ bedeutet ‚Unwissenheit‘, ‚na‘ bedeutet ‚ohne‘, ‚va‘ bedeutet ‚benehmen‘. Ein Mensch ist jemand, der sich ohne Unwissenheit verhält. Jemand, der als Mensch geboren wurde, muss sich wie ein menschliches Wesen verhalten und muss freundlich und sanft sprechen. Auch unter den Vögeln gibt es viele Gruppen. Einige singen lieblich und beglücken alle. Aber es gibt andere wie die Krähen, die von den Leuten nicht gemocht und verscheucht werden, wenn sie zu krächzen beginnen. Dem Gesang des Kuckucks hört man gern lange zu. In ähnlicher Weise ist auch die Art, wie uns andere Menschen behandeln, in Übereinstimmung mit der Art unseres Sprechens und Verhaltens. Wir sind dazu geboren nur Gutes zu tun. Ein Mensch sollte seinen Mitmenschen immer helfen. Helft immer, verletzt nie. Wir sollten nie jemanden verletzen. Manchmal verletzen wir andere wissentlich. Das ist ein größter Fehler. Gott hat dem Menschen Geist (mind⁷), Denkvermögen und inneres Bewusstsein (citta) gegeben, die er in rechter Art und Weise gebrauchen sollte. Aus diesem Grund verkünden die Veden: Der Geist (mind) ist sowohl für das Gebundensein als auch für die Erlösung des Menschen verantwortlich (manah eva manushyānām karanam bandamokshāya). Der Geist (mind), den Gott dem Menschen geschenkt hat, sollte auf den rechten Weg gebracht werden. Es liegt nicht in der Natur eines Menschen, andere zu kritisieren, sich über sie lustig zu machen oder sie zu verletzen. Der Mensch sollte frei sein von jeglicher Schlechtigkeit. Wenn selbst Tiere dem Menschen so viel dienen, so ist es nichts Großartiges, wenn der Mensch seinen Mitmenschen hilft. Da wir als Menschen geboren wurden, sollten wir unsere Mitmenschen wie Brüder und Schwestern lieben. Das kennzeichnet einen wahren Menschen.

Vor allem sollte der Mensch dem Gebot Gottes gehorchen. Dasselbe göttliche Prinzip ist in allen Menschen existent. Gott ist in der menschlichen Form (daivam manusharūpena). Der Mensch sollte dem Gebot Gottes, der als Mensch inkarniert, unbedingt folgen. Ihr solltet auf Gottes Gebot hören, nicht auf das eurer Freunde, die euch sehr nahe stehen mögen. Wir sind als Menschen geboren worden. Wir sehen auch aus wie Menschen. Also müssen wir uns auch wie Menschen verhalten. Verletzt nie jemanden durch eure Gedanken, Worte oder Taten. Verhaltet euch wie Menschen und erhaltet euch eure Menschlichkeit. Welcher Kaste oder Kultur ihr auch angehören mögt, ihr solltet in Übereinstimmung hiermit nach Tugendhaftigkeit streben. Da ihr als Menschen geboren wurdet und unter Menschen lebt, solltet ihr Menschlichkeit praktizieren. Nur dann wird euer Leben als Mensch wertvoll werden. Wenn ihr euer Menschsein vergesst, nützen euch auch die Wiederholung des Namens Gottes (japa), Buße (tapas), Yogaübungen, Opferhandlungen (yajna) nichts, auch wenn ihr dies noch so oft wiederholt. Welche Art spiritueller Übung ihr auch durchführen mögt, ihr könnt nur Mensch genannt werden, wenn ihr eure Menschlichkeit aufrecht erhaltet.

⁷ mind = auch: Denken, Meinung, Empfindungen, Gemüt, Verstand – Anm.d.Ü.

Erreicht zuerst die Einheit von Gedanke, Wort und Tat

Ihr solltet nur solche Handlungen ausführen, die Gott erfreuen. Nur dann wird euer Leben als Mensch bedeutungsvoll. Die Geburt als Mensch ist die seltenste von allen und schwer zu erlangen (jantūnam narayanma durlabham). Ihr solltet die so seltene und kostbare Geburt als Mensch nicht vergeuden. Ihr werdet euer Menschsein völlig verlieren, wenn ihr euch der Falschheit, dem Unrecht und der Ungerechtigkeit hingebt. Deshalb solltet ihr gute Gedanken, eine gute Ausdrucksweise und eine gute Sichtweise haben. Seht Gutes, tut Gutes, seid gut. Das ist die tiefere Bedeutung des menschlichen Lebens. Es gibt Leute, die gut zu sein scheinen, die lächeln, deren Sichtweise jedoch voll übler Absichten ist. Das ist nicht gut. Derjenige, der die Einheit von Gedanke, Wort und Tat beachtet, ist edel; wessen Gedanken, Worte und Taten nicht in Einklang sind, der ist gottlos (manasy ekam vacasy ekam karmany ekam mahātmānam; manasyānyad vacasyānyat karmany anyad durātmānam).

Man sollte die Einheit von Gedanke, Wort und Tat ausdrücken. Wenn ihr Einheit habt, werdet ihr Reinheit erlangen und Reinheit wird euch zur Göttlichkeit führen. Deshalb sollte man Reinheit haben, um Göttlichkeit zu erreichen. Etwas sagen und dann etwas anderes tun, das ist nicht gut. Das ist keine Einheit. Wie könnt ihr Reinheit haben, wenn euch Einheit fehlt? Deshalb müsst ihr, wenn ihr Reinheit wollt, Einheit haben. Wenn euch jemand kritisiert, dann solltet ihr denken, dass auch das zu eurem Wohl geschieht. Was immer andere auch tun mögen, denkt immer, dass es gut für euch ist. Handelt immer mit dem Ziel, euer Leben zu erlösen. Ihr solltet dafür sorgen, dass ihr euer Menschsein nicht verliert. Ihr mögt jeden Besitz verlieren, doch nicht das Gut der Menschlichkeit. Lebt immer lächelnd und glücklich. Es ist aber auch nicht gut, unnötigerweise zu lachen. Ihr solltet alles mit guten Absichten tun. Wenn ihr Gutes tut, werden eure Gedanken auch gut sein. Wenn euer Geist (mind) voller guter Gedanken ist, werden alle eure schlechten Gedanken verschwinden. Deshalb solltet ihr nur gute Gedanken entwickeln. Das wird euch gute Gesundheit bringen. Wir sollten alle lieben. Liebt alle, dient allen. Wenn ihr an diesen Grundsätzen festhaltet, werdet ihr immer gesund sein.

Es ist wichtig für die Menschen, gesund zu sein. Gesundheit ist nicht auf den physischen Körper begrenzt, sie schließt auch das mentale Wohlergehen ein. Nehmt niemals falsche Nahrung zu euch. Esst nur die Speisen, die gut und heilig sind und die dadurch, dass sie Gott dargebracht wurden, geheiligt sind. Bringt Gott keine schlechte Nahrung dar. Reicht Gott nur geweihte und absolut reine Nahrung in sauberen Gefäßen dar. Ihr erhaltet das Resultat entsprechend dem, was ihr Gott darreicht. So wie unsere Handlungen sind auch die Ergebnisse, die wir erhalten. Es ist nicht möglich, durch schlechtes Handeln gute Früchte zu bekommen. Deshalb sollten wir Gutes tun und gute Ergebnisse erhalten. Nur dann können wir gesund sein. Wenn wir gute Nahrung zu uns nehmen, werden wir gute Gedanken haben. Aber heute sagen die Leute etwas und tun dann etwas anderes.

Einst kam ein samnyāsī⁸ zu einem Haus und bat um Essen. Die Frau des Hauses sagte zu ihm: „Mein lieber Sohn! Geh zum Fluss und nimm ein Bad. In der Zwischenzeit werde ich etwas zum Essen für dich herrichten.“ Dieser samnyāsī war ein Ausbund an Faulheit. Er antwortete: „Mutter! Für einen samnyāsī wie mich wirkt das Rezitieren des Namens Govinda (einer der Namen für Krishna – Anm.d.Ü.) wie ein Bad.“ Darauf gab

⁸ Ein Mensch, der der Welt entsagt hat und in völliger Besitzlosigkeit lebt – Anm.d.Ü.

ihm die intelligente Hausfrau die passende Antwort und sagte: „Das Rezitieren des Namens Govinda wirkt auch so, als hätte man gegessen. Deshalb kannst du nun gehen.“ Es hat natürlich keine Wirkung, wenn man aus Faulheit und um ein Bad zu vermeiden, den Namen Govinda rezitiert. Wenn man dann aber erklärt, dass das Rezitieren des Namens Govinda wie ein Bad wirkt, dann muss man auch akzeptieren, dass das Singen seines Namens wie Nahrungsaufnahme wirkt. Wir sollten in unserem Leben immer darauf achten, dass alles in Übereinstimmung ist.

Begreift die Wichtigkeit guter Gesellschaft

Manchmal mögen euch schlechte Gedanken kommen. Ihr solltet sie sofort in gute Gedanken verwandeln. Dafür ist gute Gesellschaft nötig. Sage mir, mit wem du umgehst, und ich sage dir, wer du bist. Wenn ihr euch guter Gesellschaft anschließt, werdet ihr gut. Wenn ihr euch jedoch in schlechter Gesellschaft befindet, werdet ihr schlecht. Deshalb bewegt euch immer in guter Gesellschaft. Wie kann euch jemand als guten Menschen akzeptieren, wenn ihr dem Rauchen, Trinken und Fleischessen frönt. Wenn ihr gut sein wollt, tut nur Gutes. Von welcher Art auch immer eure Handlungen sein mögen, die Folgen werden entsprechend sein.

Das menschliche Leben ist in höchstem Maße heilig. Man erlangt es auf Grund von Verdiensten, die man sich in vielen vorangegangenen Leben erworben hat. Hier haben sich Tausende von Menschen versammelt. Warum? Nur Gottes wegen. Viele Leute versammeln sich auch an Orten wie Spirituosenhandlungen. Aber dort kann man keine guten Gedanken haben. Deshalb sollte man sich immer in guter Gesellschaft bewegen. Wir sollten uns guter Gesellschaft anschließen und gute Gefühle entwickeln. Hegt keinen Neid, keinen Zorn und keinen Egoismus. Nicht nur das. Ihr solltet für alles dankbar sein, was andere für euch getan haben. Dankbarkeit ist sehr wichtig. Jemand, der dankbar ist, wird Gutes ernten, wo immer er auch sein mag. Es gibt einige Leute, die selbst diejenigen betrügen, die ihnen Gutes getan haben. Das ist nicht gut. Wir sollten selbst für ein wenig Gutes dankbar sein, das man uns erwiesen hat. Euer Leben wird völlig verschwendet sein, wenn es euch an Dankbarkeit mangelt. Entwickelt gute Eigenschaften. Wo immer ihr auch hingehet, lasst euch von guten Gefühlen leiten und dient allen. Selbst wenn ihr eurem Feind begegnet, solltet ihr ihm euren Gruß entbieten. Dann wird er sich euch gegenüber genauso verhalten. Wenn ihr andererseits respektlos mit ihm sprecht, so wird er euch auch keinen Respekt erweisen. Unser ganzes Leben ist Reaktion, Widerspiegelung und Wiederhall. Wenn ihr gute Ergebnisse wollt, dann solltet ihr ein gutes Leben führen. Wenn ihr hart arbeitet und gut lernt, werdet ihr erstklassige Noten bekommen. Wenn ihr aber nicht gut lernt, wie wollt ihr dann gute Noten erreichen? Wenn ihr nicht fleißig lernt und trotzdem gute Zensuren erreicht, werden die Leute euch verdächtigen, in der Prüfung abgeschrieben zu haben. Euer Gewissen ist Zeuge dafür, dass ihr deswegen gute Zensuren bekommen habt, weil ihr eure Prüfungsarbeit gut geschrieben habt. Deshalb tut Gutes und erfahrt Gutes. Nur dann wird euer Leben als Mensch sinnvoll sein. Lebt euer Leben wie ein menschliches Wesen.

Ihr müsst nicht zu Gott um Schutz beten. Eure Tugendhaftigkeit wird euch beschützen. Sie ist eure wahre Stütze im Leben. Der Geist ist der Zeuge des Geistes. Wir benötigen keinen anderen Zeugen. Rechtsanwälte sprechen von Zeugen, Zeugen, Zeugen. Aber welche Art von Zeugen? Nicht immer von wahrhaften Zeugen. Unser wahrer Zeuge ist nur unser Geist. Ob es ums Geldverdienen oder um das Entwickeln von Tugenden

geht, wir sollten immer rechtschaffen handeln. Wir sollten nur das tun, was unser Gewissen gutheißt. Selbstzufriedenheit ist sehr wichtig. Selbstaufopferung ist nur zu erreichen, wenn wir diese Selbstzufriedenheit haben. Studenten! Schon in diesem Alter solltet ihr gute Gefühle entwickeln. Das ist wahre Bildung. Es bringt nichts, dicke Bücher zu lesen, wenn man keine guten Gefühle hat. Es gibt viele Studenten, die immer zu lernen scheinen. Aber niemand weiß, was sie wirklich lernen. Ihr solltet nur etwas lernen, wenn ihr wisst, dass es gut für euch ist. Ihr solltet keine Bücher lesen, die euch auf einen Weg bringen, der im Widerspruch zum Menschsein steht.

Handelt immer so, dass es Gott erfreut

Ihr seid alle Studenten. Deshalb ist euer einziges Ziel, Bildung zu erlangen. Aber welche Art von Bildung? Bildung, die die Erkenntnis des Selbstes verleiht (atmavidyā). Ihr solltet studieren, um Selbstzufriedenheit zu erlangen. Einige Studenten lernen Tag und Nacht. Aber niemand weiß, was sie lernen. Sie haben enorm dicke Bücher und in diesen Büchern verstecken sie Schundliteratur, die sie lesen. Ihre Eltern sind glücklich und denken: „Unser Kind liest das Epos Mahābhārata.“ Ihr solltet nicht zu solchen üblen Methoden greifen. Wenn ihr so handelt, werdet ihr euer Ansehen in der Gesellschaft verlieren. Nicht nur das, euer ganzes Leben wird dadurch zerstört.

Zuallererst sollten Studenten ihren Zorn unter Kontrolle bringen. Danach sollten sie Geduld entwickeln. Nicht bloß das, sie sollten immer friedfertig sein. Nur wenn ihr in Frieden seid, könnt ihr die Bedeutung dessen richtig verstehen, was ihr studiert. In diesem Alter haben die Studenten ein heiliges Herz. Bietet dieses reine Herz Gott dar. Ihr mögt nicht jeden auf dieser Welt erfreuen können, doch ihr müsst Gott erfreuen. Wenn ihr jemandem das Geld zurückgebt, das er euch geliehen hat, wird er sich freuen. Aber ihr solltet nicht nur das Geld zurückzahlen, ihr solltet ihm auch Liebe entgegenbringen. Ihr solltet Dankbarkeit in eurem Herzen hegen. Nur dann könnt ihr sagen, dass ihr eure Schulden bezahlt habt. Jeder möchte Glück. Aber wo ist das Glück? „Hari bhajana binā sukha shānti nahim...(Ohne das Singen des Namens Gottes gibt es keinen Frieden und kein Glück...)“. Darum begann Guru Nānak den Brauch des gemeinsamen Singens. Wenn viele Menschen gemeinsam zum Lobe Gottes singen, werden wenigstens ein paar von ihnen in der Lage sein, ihren Geist auf Gott auszurichten und Selbstzufriedenheit erlangen. Einige Leute mögen während der Bhajans schlummern, während die Gedanken von anderen hierhin und dorthin wandern. Aber wenigstens eines Menschen Geist wird auf Gott ausgerichtet sein. Deshalb ist das gemeinsame Singen von Bhajans, das euer Herz mit Glückseligkeit erfüllt, sehr gut.

Gestern war Shivarātri. Shivarātri bedeutet glückverheißende Nacht; es ist die Nacht, in der man Tugenden entwickelt. Tag und Nacht folgen aufeinander. Aber nicht alle Nächte sind Shivarātri-Nächte. Die Nacht, in der ihr den Namen Gottes singt, ist das wirkliche Shivarātri. Das ist die Nacht, die euch Glück bringt. Deshalb solltet ihr wenigstens an Shivarātri gute Gefühle in euren Herzen entwickeln.

Aus Bhagavāns göttlicher Ansprache in der Sai Kulwant-Halle, Prashānti Nilayam, am 7. März 2008.

Alle Sanskrit erläuternden ‚Anm.d.Ü.‘ = Prof. Dr. phil. Martin Mittwede und sein Buch SANSKRIT/DEUTSCH von 1999

Titelblatt-Rückseite:

„Shivarātri bedeutet ‚Glück verheißende Nacht‘, die Nacht, um Tugenden zu entwickeln. Tag und Nacht folgen aufeinander. Doch nicht alle Nächte sind Shivarātri-Nächte. Die Nacht, in der ihr den Namen Gottes rezitiert, ist wirklich Shivarātri. Das ist die Nacht, die euch Glück verheißt. Deshalb solltet ihr wenigstens an Shivarātri gute Gefühle in eurem Herzen entwickeln.“

- B A B A -

Seite 107:

Unsere einzige Möglichkeit besteht darin, unser Denken und Fühlen (minds) nach innen zu richten und das wahre und unvergängliche Fundament zu finden, die höchste Quelle, aus der allein wir in der Welt wahres Glück und wahren Frieden schöpfen können. Dieses Fundament ist Gott, der in der Tat im Herzen von jedem von uns wohnt.

- B A B A -

Heft-Rückseite:

Egoismus ist ein zerstörerischer Dämon

Opfer, Gerechtigkeit, Rechtschaffenheit und Dienen haben ihre Bedeutung verloren und sind zu einem Geschäft verkommen. Der Egoismus hebt sein hässliches Haupt und tanzt wie ein zerstörerischer Dämon inmitten der Studenten, Politiker und Pädagogen. Die lautstarke Forderung nach Macht und das Verlangen nach hohen Positionen dominieren im Geist (mind) der Menschen. Unser Land, einst gefeiert als ein Land des Opfergeistes, des hingebungsvollen Bemühens und der Buße ist zu einem wahren Spielplatz flüchtiger Genüsse entartet. Und das ist die Ursache für das viele Elend und Leid im Land.

- B A B A -